

Bei uns:
Maskenpflicht



TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH

Paavo Järvi
Music Director

SO 25.10.20 kammermusik- soiree

So 25.10.20 19.30 Uhr

Konzertsaal Tonhalle Maag

Abo TOZ & Gäste

Katia & Marielle Labèque Klavierduo – Im Fokus

Ravel

«Ma Mère l'Oye», Cinq pièces enfantines für Klavier zu vier Händen ca. 15'

Glass

Suite aus der Oper «Les Enfants Terribles» für zwei Klaviere (Arr. Michael Riesman – Uraufführung) ca. 42'

—
Aktuell finden alle Konzerte ohne Pause statt.

—
Unterstützt durch den **Gönnerverein**

—
Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon aus.
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.



Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich, des Maestro Clubs sowie des Gönnervereins des Tonhalle-Orchesters Zürich.



Stadt Zürich
Kultur



MERBAGRETAIL.CH
MERCEDES-BENZ AUTOMOBIL AG



CREDIT SUISSE

Partner Credit Suisse, Mercedes-Benz Automobil AG **Projekt-Partner** Maerki Baumann & Co. AG, Radio SRF 2 Kultur, Swiss Life, Swiss Prime Site, Swiss Re **Projekt-Förderer** Stiftung ACCENTUS, Monika und Thomas Bär, Baugarten-Stiftung, Ruth Burkhalter, Fritz-Gerber-Stiftung, International Music and Art Foundation, Hans Imholz-Stiftung, Adrian T. Keller und Lisa Larsson, Kulturstiftung des Bundes (Deutschland), Landis & Gyr Stiftung, Heidi Ras-Stiftung, Ernst und Adeline Schneider Stiftung, Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung, Vontobel-Stiftung, Elisabeth Weber-Stiftung **Service-Partner** ACS-Reisen AG, CLOUDS, Ly's Asia, PwC Schweiz, Ricola Schweiz AG, Schellenberg Druck AG **Medien-Partner** Neue Zürcher Zeitung

Neugierig aufs Konzertprogramm?

Neu finden Sie ab dieser Saison auf den Konzertseiten im Kalender eine IDAGIO-Playlist zu den Konzerten mit den gespielten Werken als Hörprobe. Von jedem Satz können Sie kostenlos eine Minute anhören, Abonentinnen und Abonenten von IDAGIO hören das Werk in voller Länge. Hier finden Sie weitere Informationen zu [IDAGIO](#) und die [Playlist für dieses Konzert](#).

Unser Schutzkonzept

Wir freuen uns. Endlich können wieder Konzerte in der Tonhalle Maag stattfinden. Aber unser aller Gesundheit geht vor! Hier finden Sie unser aktuelles Schutzkonzept:

www.tonhalle-orchester.ch/schutzkonzept



Maurice Ravel 1875–1937

«Ma Mère l'Oye», Cinq pièces enfantines für Klavier zu vier Händen

- I. Pavane de la belle au bois dormant
- II. Petit poucet
- III. Laideronnette, impératrice des pagodes
- IV. Les entretiens de la belle et de la bête
- V. Le jardin féerique

ca. 15'



Entstehung

September 1908 bis April 1910

Uraufführung

20. April 1910 in Paris durch
Germaine Durony und
Jeanne Leleu

Tonhalle-Gesellschaft Zürich

Erstmals aufgeführt am
27. Juni 1975 mit Christoph
Eschenbach und Justus Frantz,
letztmals als Ballettfassung
am 05. November 2015 unter
Lionel Bringuier

Eigentlich komponierte Maurice Ravel seine «Fünf kindlichen Stücke» («Cinq pièces enfantines») 1908 für Mimie und Jean, die klavierspielenden Kinder seiner polnischen Freunde Ida und Cipa Godebski. Zur Uraufführung kam «Ma Mère l'Oye» dann aber durch die zehnjährige Germaine Durony und die elfjährige Jeanne Leleu – und da die Komposition ab dieser ersten Aufführung so viele Zuhörer in ihren Bann zog, schuf Ravel kurz darauf auch eine Orchesterfassung davon und erweiterte sie sogar zu einem Ballett.

Freilich hat Ravel die Komposition nach der Märchensammlung «Contes de ma Mère l'Oye» des französischen Dichters Charles Perrault (1628–1703) benannt, doch begegnen dem Hörer in «Ma Mère l'Oye» («Meine Mutter, die Gans») auch bekannte Märchengestalten anderer Poeten. Nach dem Schreitanz des wachgeküssten Dornröschens im ersten Satz und dem ziellosen Herumwandern des Däumlings (beide nach Perrault) suggerieren Klänge javanischer Gamelan-Musik im dritten Satz die Geschichte einer orientalischen Kaiserin der Pagoden, welche auf ein Märchen der Gräfin d'Aulnoy (um 1650–1705) zurückgeht. Es folgt, basierend auf der Geschichte von Jeanne-Marie Leprince de Beaumont (1711–1780), ein musikalischer Dialog zwischen der «Schönen und dem Biest», das sich in einen Prinzen verwandelt. Nur das Finale im «Zaubergarten» kann keinem bestimmten Märchen zugeordnet werden – jeder kann sich hier selbst vorstellen, wie Ravel erzählt: «Es war einmal».

FRANZISKA SAGNER

Philip Glass *1937

Suite aus der Oper «Les Enfants Terribles» für zwei Klaviere

(Arr. Michael Riesman – Uraufführung)

1. Overture
2. Paul is dying
3. The somnambulist
4. She slapped me
5. They lived their dream
6. Terrible interlude
7. Cocoon of shawls
8. Lost
9. Are you in love, Agathe?
10. She took the path
11. Paul's end

ca. 42'



—
Entstehung

1996 / April 2020 (Klaviersuite)

—
Uraufführung

Als Tanzoper am 18. Mai 1996
im Theater Casino Zug

—
Tonhalle-Gesellschaft Zürich

Uraufführung des Neu-
Arrangements für zwei Klaviere

Zwei Geschwister begeben sich in Selbstisolation: Von einem Schneeball getroffen muss der junge Paul fortan das Bett hüten, die Schwester Elisabeth übernimmt die Rolle der Pflegerin. Abgeschirmt von der Aussenwelt leben sie ihre inzestuösen Fantasien aus. Das Kinderspiel als Kammerspiel wird jedoch zur Eifersuchts-tragödie – der Schneeball zur geballten Ladung Gift. Jean Cocteau's 1929 verfasster Roman «Les Enfants Terribles» inspirierte nicht nur den Filmemacher Jean-Pierre Melville. 1996 adaptierte Philip Glass den Text zur Tanzoper mit drei Klavieren und beschloss damit seine Trilogie der Cocteau-Vertonungen. «Minimal Music» auf der Opernbühne: Das bedeutet «Sequenzierung» von melodischen und rhythmischen Mustern sowie eine prominent geführte Bassstimme. Philip Glass' unverkennbare Musiksprache deutet die Opernhandlung nicht aus. Vielmehr schafft sie einen hypnotischen Klang-Raum, zieht Zuhörerinnen und Zuhörer mit jeder Repetition tiefer in einen unausweichlichen Sog der Musik.

Elisabeth und Paul sind im «Spiel» untrennbar verbunden – so sind es in gewisser Weise auch die Schwestern Katia und Marielle Labèque am Klavier. Für das Klavierduo wurden die drei Klavierstimmen auf zwei reduziert. Diese kammermusikalische Opersuite dringt vielleicht sogar tiefer in den intimen Imaginationsraum der «Enfants terribles» vor als eine szenische Umsetzung auf der Opernbühne.

TIZIANA GOHL

Katia & Marielle Labèque – Im Fokus

«The Labèque sisters are tremendous. They're great performers, and great interpreters. And they're wonderful supporters of music – not only modern music, but just music. It was great to work with them.» Philip Glass

Katia und Marielle Labèque sind regelmässig bei international renommierten Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Royal Concertgebouw Orchestra und den Wiener Philharmonikern zu Gast und treten unter der Leitung von Dirigentengrössen wie Semyon Bychkov, Zubin Mehta und Esa-Pekka Salonen auf. Sie hatten das Privileg, mit zahlreichen Komponisten zusammenzuarbeiten – darunter Pierre Boulez, György Ligeti und Olivier Messiaen. In der Walt Disney Concert Hall in Los Angeles haben sie das neue Klavierkonzert von Philip Glass zusammen mit dem Los Angeles Philharmonic unter der Leitung von Gustavo Dudamel uraufgeführt. Im Frühjahr 2018 folgte die Weltpremiere von Bryce Dessners Klavierkonzert in der Royal Festival Hall mit dem London Philharmonic Orchestra unter John Storgårds. Auf Einladung der Philharmonie de Paris wurden zudem «Amoria», «Invocations» und ihr neues Projekt mit David Chalmin und Bryce Dessner zusammen mit Thom Yorkes Komposition für die Labèques «Don't Fear The Light» aufgeführt. Ein Publikum von 33.000 besuchte das Galakonzert der Labèques mit den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle auf der Berliner Waldbühne. Rekordverdächtige 100.000 Konzertbesucher waren beim Wiener Sommernachtskonzert in Schönbrunn anwesend, die Fernsehübertragung erreichte über 1,5 Millionen Zuschauer.

www.labeque.com

Katia & Marielle Labèque mit dem Tonhalle-Orchester Zürich

Katia & Marielle Labèque gaben ihr Orchesterdebüt im September 1994 mit Poulencs Konzert d-Moll für zwei Klaviere und Orchester unter George Cleve. Letztmals waren sie im Mai 2006 mit dem Kammerorchester Basel unter Giovanni Antonini bei der Tonhalle-Gesellschaft Zürich zu Gast und spielten Mendelssohn-Bartholdys Konzert E-Dur für zwei Klaviere und Orchester. In der Saison 2020/21 sind Katia & Marielle Labèque Fokuskünstlerinnen beim Tonhalle-Orchester Zürich.



Verwaltungsrat

Vertretung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG **Martin Vollenwyder** Präsident

Hans Georg Syz-Witmer Quästor und Vizepräsident, **André Helfenstein, Adrian T. Keller, Kathrin Rossetti**

Vertretung der Stadt Zürich **Corine Mauch, Peter Haerle, Diana Lehnert**

Vertretung des Kantons Zürich **Madeleine Herzog, Katharina Kull-Benz**

Vertretung des Personals **Ronald Dangel** Ehrenpräsident **Peter Stüber**

Geschäftsleitung **Ilona Schmiel** Intendantin **Marc Barwisch** Leitung Künstlerischer Betrieb

Justus Bernau Leitung Finanz- und Rechnungswesen **Ambros Bösch** Leitung Orchesterbetrieb / HR

Michaela Braun Leitung Marketing / Kommunikation

Impressum

Herausgeber Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG, Zahnradstrasse 22, 8005 Zürich, Telefon +41 44 206 34 40, tonhalle-orchester.ch

Redaktion Ulrike Thiele, Lion Gallusser, Tiziana Gohl (Hospitantz) **Gestaltung** Jil Wiesner **Korrektorat** Heidi Rogge

Fotos Bild- und Konzertagenturen

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG. Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.